

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt Double Degree Universidad de Salamanca

2019/20

1. Einführung

Vor und während meines Bachelors habe ich bereits durch verschiedene Programme Auslandserfahrung in Spanien und Belgien sammeln dürfen. Deshalb weiß ich, was für eine große Chance es ist, sich damit sowohl persönlich als auch sprachlich weiterentwickeln zu können. In der internationalen Variante „M.A. Fachübersetzen und Kulturmittlung“ sah ich eine Chance, einen weiteren Schritt in Richtung internationales Profil zu gehen. Durch den großen Anteil an Praktika war ich davon überzeugt, dass dieser Master mir für die Zeit nach dem Master definitiv einen Vorteil gegenüber dem nationalen Master bietet. Sowohl die Tatsache, dass es ein internationaler Master ist als auch der, dass man danach mit zwei Mastertiteln, also dem deutschen und dem spanischen, abschließt, sind für mich später Vorteile hinsichtlich des Arbeitsmarktes. Im Folgenden gehe ich auf meine persönlichen Erfahrungen ein.

2. Vor dem Aufenthalt

Nachdem ich an beiden Universitäten zugelassen wurde und es nur noch wenige Wochen bis zur Ausreise waren, kümmerte ich mich so schnell wie möglich um eine Unterkunft auf der Internetseite von *idealista*. Was die Lage betrifft, hatte ich kein besonderes Viertel in Aussicht, hatte aber von Kommilitoninnen gehört, dass das *Barrio del Oeste* ein sehr studentisches Viertel sein soll. Leider hatte ich dort kein passendes Zimmer für mich gefunden. Meine Suche war aber dennoch sehr kurzweilig, denn ich wollte auch nicht zu viel Zeit dafür in Kauf nehmen, da ich meine Bachelorarbeit noch schrieb. Nach wenigen Tagen hatte ich schon mein WG-Zimmer in Aussicht. Ich musste nur noch den Vertrag unterschreiben, sowie die erste Monatsmiete und eine Monatsmiete Kautions überweisen damit das Zimmer für mich reserviert war. Mein Zimmer war in der *Avenida de Portugal* und ich kann die Lage sehr empfehlen, denn man ist in 15 Gehminuten sowohl am Hauptbahnhof als auch an der Busstation von Salamanca. Zudem ist auch die Fakultät nur 20 Minuten zu Fuß entfernt. Hier ist auch zu erwähnen, dass man in Salamanca im Allgemeinen viel zu Fuß erreicht, was total praktisch war.

3. An der Universität

Ein Wochenende bevor der Unterricht begann kam ich in Salamanca an um mich zurecht zu finden und mir noch ein wenig die Stadt anzuschauen. Am ersten Tag hatten wir eine Einführungsveranstaltung, in der uns erklärt wurde wie das Masterjahr ablaufen würde. Unter anderem wurde uns dort auch der Stundenplan für das ganze Semester ausgeteilt. In Deutschland sind wir es gewohnt, unseren Stundenplan selbst zu erstellen und somit die Zeit der Veranstaltungen im besten Fall aussuchen zu können. In Spanien kann man sich zwar im Wahlbereich auch Veranstaltungen aussuchen, aber es gibt diese (zumindest im Master) nur ein Mal und somit auch zu einer bestimmten Zeit. Hierbei sei auch gesagt, dass der Master generell nachmittags stattfindet und man von Montag bis Donnerstag im Generellen zwischen 15.30 Uhr und 20.45 Uhr Unterricht hat und freitags von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr je nach Fächerwahl. Ein weiterer Unterschied zu Deutschland ist hier auch, dass die Fächer zwei bis drei Mal in der Woche stattfinden und nach vier bis sechs Wochen (je nach Häufigkeit des Faches pro Woche) wechseln. Das ist zum einen gut, da man so nicht in die Versuchung kommt, seine Aufgaben aufzuschieben und sie im schlimmsten Fall sogar gar nicht macht, sondern sie gleich macht und so sehr viel lernt. Diese hohe Intensität bringt aber auch mit sich, dass das sehr viel Unterrichtsstoff auf einmal ist und man sich definitiv von 1,5 Stunden Unterricht pro Woche und Fach auf drei Stunden alle paar Tage umstellen muss. Nichtsdestotrotz will ich hier keinen abschrecken, denn machbar ist das alles auf jeden Fall. In der zuvor erwähnten Einführungsveranstaltung wurde uns auch ein Blatt ausgeteilt in dem wir unsere Fächerwahl festlegen mussten. Auch wenn diese in unserem Fall vorgegeben ist, muss diese dem Sekretariat weitergeleitet werden. Dort muss man dann im Laufe der Woche auch hin um sich die Unterlagen für die Überweisung der Studiengebühren abzuholen. Nachdem man das erledigt hat, muss man einige Tage warten bis man den Studierendenausweis machen lassen kann, da es einige Zeit dauert, bis die Universität die Zahlung registriert. Falls man das nicht schon vor Einreise nach Spanien gemacht hat, sollte man außerdem unter <https://www.ergo-segurosdeviaje.es/EOS/agregadorflotante?execution=e1s1> eine Auslandsversicherung abschließen.

Nach all diesen administrativen Schritten kann man sich also in Ruhe auf den Unterricht konzentrieren. Es steht außer Frage, dass es aus deutscher Sicht eine Umstellung ist, nur nachmittags bis abends Unterricht zu haben. Dennoch kann man die Zeit vormittags zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, sowie Freizeitaktivitäten nutzen. Die Universität bietet

einem viele Möglichkeiten (auch dazu gibt es eine Willkommensveranstaltung zentral von der Universidad de Salamanca), die Zeit vor Ort so schön wie möglich zu gestalten. Im zweiten Semester fand der erste Teil der in der Einführung erwähnten Praktika statt. Die Praktika werden von der Fakultät verteilt, das heißt man muss sich in dem Formular für die Fächerwahl zu Beginn des Masters für die Fremdsprache, mit der man das Praktikum machen will, entscheiden, um später dann unter den verschiedenen Institutionen oder Firmen seine drei Favoriten herauszusuchen. Für Deutsch gab es drei Optionen: die Untertitelung eines Filmes ins Spanische, die Übersetzung eines Teils der Internetseite des IÜDs in Heidelberg ins Spanische, sowie die Korrektur von spanischen Texten die für jede Sprachkombination angeboten wurde falls einen das eher interessieren würde. Das Interessante an diesen Praktika war, dass (ich kann hier natürlich nur für das Angebot für Deutsch sprechen) in Partnerarbeit das Berufsleben als freiberufliche Übersetzer/in nachgestellt wurde. So war einer im Team der oder die Projektmanager/in und der/die andere Person der/die Übersetzer/in. Zum einen ist es für den/ die Projektmanager/in von Vorteil, im Projektmanagement Erfahrung zu sammeln, da wir das sonst im Studium nicht machen. Zum anderen bietet einem die Partnerarbeit einen Einblick in ein Projekt, an dem mehrere beteiligt sind und aus welchem man sprachlich sehr viel vom jeweils anderen lernen kann, sofern die jeweiligen Partner nicht die gleiche Muttersprache haben. Der Projektmanager übernahm die Kommunikation mit dem Kunden und so war das Praktikum so konzipiert, dass wir ein Abgabedatum hatten und uns unsere Zeit selbst einteilen mussten. Dadurch, dass wir damit nirgends anwesend sein mussten wie es normalerweise bei Praktika üblich ist, konnten wir das Projekt dann bearbeiten wann es bei uns in den Zeitplan gepasst hat. Ein weiterer positiver Aspekt war, dass das Praktikumsfach in zwei Teile geteilt war: ein Seminar und die Praxis. Damit wurde uns eine Einführung in CAT-Tools innerhalb des Seminars gegeben, die man dann später in der Praxis anwenden konnte. Auch wenn wir das unter anderem als Vorgabe in unserem Projekt hatten, finde ich es sehr nützlich, die CAT-Tools neben der Theorie auch anzuwenden, da das sonst in den Übersetzungskursen leider viel zu kurz kommt und man nachdem man es gelernt hat ohne Anwendung schnell wieder aus der Übung kommt.

4. Leben in Salamanca

Die Universidad de Salamanca (USAL) ist eine genauso bekannte und angesehene Universität in Spanien wie die Universität Heidelberg in Deutschland. Außerdem ist die USAL die älteste Universität in Spanien. An der USAL studieren ca. 31 000 Studierende weshalb Salamanca sehr

viele junge Studierende beherbergt. Im Gegensatz zu Heidelberg sind die Wohnungspreise noch relativ günstig, je nach Ansprüchen und Lage bekommt man zwischen 200 und 400 € ein Zimmer in einer WG. Was die Lebenshaltungskosten betrifft, so kann man sagen, dass diese relativ günstig sind. Aber auch hier kommt es auf den eigenen Lebensstil an, ob man viel auswärts essen gehen möchte oder doch eher viel zu Hause kocht.

Salamanca ist eine Stadt, die viel Sehenswertes zu bieten hat. So ist vermutlich die Hauptattraktion der berühmte Plaza Mayor, der sowohl tagsüber als auch im Abendlicht schön anzusehen ist. Wenn man durch die Altstadt schlendert sieht man so einige Sehenswürdigkeiten wie die zwei Kathedralen, den *Convento San Esteban* und auch außerhalb am Fluss unten die *Puente Romano*. Wenn man alles in Salamanca erkundet hat, kann man auch näher gelegene Städte wie Valladolid, Ávila, Segovia und Zamora besuchen. Außerdem ist Porto nur eine Busfahrt entfernt und auch nach Madrid kommt man einfach und schnell mit dem Zug.

Ansonsten bietet die Stadt selbst einem viele kleine süße Parks wie der Parque de los Jesuítas oder der Huerto Calixto y Melibea sind schöne Grünflächen, die einen Besuch wert sind. Da Salamanca wie zuvor erwähnt eine Studentenstadt ist, gibt es viele Bars und Restaurants in denen man zusammensitzen und den Abend mit neu gewonnenen Freunden verbringen kann.

5. Schlussbemerkung

Für mich war dieses erste Masterjahr eine tolle Erfahrung. Ich hatte die Möglichkeit, ein weiteres Jahr in Spanien verbringen zu dürfen und so meine Übersetzerfähigkeiten auszuweiten und mein Spanischniveau zu verfeinern. Im Gegensatz zum Bachelor kann ich sagen, dass ich bisher viele neue Dinge gelernt habe und Fächer belegt habe, die ich von mir aus vielleicht nicht unbedingt gewählt hätte, die mich aber enorm gefordert und weitergebracht haben wie zum Beispiel *Gestión Terminológica y Recursos Documentales* (GTRD) oder *Localización*. Abgesehen davon, dass das erstere eine Pflichtveranstaltung war, durften die Studierenden des nationalen Masters in Salamanca *Localización* wählen. In *Localización* ging es vor allem um Software- und Weblokalisierung. Ich hätte das Fach im ersten Moment wahrscheinlich deshalb nicht gewählt, weil ich nicht so sehr am Programmieren von Webseiten interessiert war. Im Endeffekt war es aber nicht so schwer wie vermutet und ich habe sogar viel Spaß daran gehabt. In GTRD haben wir unter anderem gelernt mit nützlichen Bibliografieverwaltungssystemen wie Mendeley oder Bibliographiesuchmaschinen der USAL oder *Bibsonomy* umzugehen, die vor allem für Hausarbeiten und am Ende für die Masterarbeit sehr hilfreich sein werden. Alles in

Selina Schaul

Allem war das Auslandsjahr für mich fachlich sowie persönlich eine tolle Erfahrung und ich kann es definitiv weiterempfehlen.